

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 35 Pfg.

Mit der wöchentlich erscheinenden Beilage:
Des „Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 50 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

№ 38.

Donnerstag, den 28. März

1918.

Karfreitag.

Auf hoher Ebene stand das Kreuz Christi und einzeln, jeder allein, wanderten die Christen an ihm vorüber. Man sah sie aus der Tiefe des Daseins heraussteigen und auf ihre Knie nieder-sinken, wenn sie an den Rand der Ebene kamen und da zuerst das Kreuz erblickten. Jeder rief: Das ist unsere Hilfe und unser Trost! Bewegten Herzens schauten sie auf die ausgebreiteten Arme, die Dornenkrone, die Blutstropfen und den ganzen Jammer des Sterbens. Keiner war unter ihnen, den es nicht innerlich zu diesem Kreuze hingezogen hätte. Es war als könnten sie gar nichts anderes tun, als langsam sich bis zum Fuße des Kreuzes hinzuschleichen, bis jeder für sich allein eine stille halbe Stunde unter dem Kreuze hatte. Jesus hing oben und sprach ohne Worte, sie aber bekamen zu seinen Füßen ein klares Bild ihres ganzen Daseins. Die gewöhnliche Unklarheit über ihr eigenes Dasein war verschwunden und sie sahen in sich hinein, wie der Uhrmacher in ein Uhrwerk. Je länger sie aber hineinsahen, desto peinlicher wurde ihnen die halbe Stunde, und keiner war unter dem Kreuze, der nicht geseufzt hätte: ich elender Mensch!

Die Armen kamen und sprachen zu dem Gekreuzigten: du bist unser Bruder, aber so wie du sind wir nicht. Auch wir haben Dornen im Fleisch, aber wir tragen sie anders. Du glaubst an Gott, auch wenn du angenagelt bist! Du hast eine große Seele mitten im Elend und darum bist du größer als der Jammer! Du hast des Lebens Mühsal ausgekostet bis zum Tod am Kreuz und bist in aller Mühsal ein Gotteskind geblieben! O Jesus, sieh unsere zerbrochenen Seelen, welche schlimmer sind als unsere zerbrochenen Hütten und brechenden Leiber, heile unsere Seelen, damit wir stark bleiben bis in den Tod!

Die ruhigen Bürger kamen und sprachen zu dem Gekreuzigten: Du hast etwas merkwürdiges getan, o Jesus, denn du hast dich geopfert! Das würde uns nie in den Sinn kommen, denn wir nennen uns Christen, wollen aber nichts hergeben. Wir haben aber auch kein Verständnis, warum du dich eigentlich geopfert hast, denn wir sehen, daß die Welt heute noch immer im argen liegt. Obwohl wir aber dein Leiden nicht verstehen, so drückt es uns doch nieder und wir fürchten uns vor deinem Kreuze so übermenschlich groß und wir sind so jammervoll klein; erbarme dich unser!

Die Gelehrten aber kamen zum Kreuze und sprachen dort: Was ist es eigentlich, Gekreuzigter, was dich unvergänglich macht und größer als alle unsere Philosophen und Entdecker, hast du doch kein System gegründet und keine Werke geschrieben? Du bist nicht wissenschaftlich, und doch bist du mehr als wir, denn du bist die Tat, du bist der Wille, du bist Seelenkraft bis hin ans Kreuz! Wir sind mit allem Wissen Zwerge vor dir, denn wir geben Gedanken, du aber gibst Blut; du bist der Meister, hilf uns, o Jesus!

Es kamen auch Herrschende und Reiche zum Kreuze und sagten: O du Heiland am Kreuzesstamm, wie ist es doch so wahr, daß man nicht Gott dienen kann und dem Mammon! Wir haben dem Mammon gedient und sind dadurch hart und roh und unmenschlich geworden. Wir tanzten über den Gräbern der armen Kinder des Volkes, wir lachten und vergaßen des Elends, das die Gegenseite unseres Glanzes ist. Wir können nicht in dein leidendes Angesicht sehen, ohne daß wir von dir hören: Wer unter euch der größte sein will, der soll euer Diener sein. Du warst groß, denn du dienstest nicht dir, sondern den Brüdern. Hilf uns, o Jesus!

Vom Kreuze aber schaute auf sie alle der Gekreuzigte, und wo Buße war, da war auch Vergebung.

(Entnommen aus: Fr. Raumann, Gotteshilfe.)

Großes Hauptquartier, 26. März.

Westlicher Kriegsschauplatz. (W. I. B. Amtlich.)

In Weitergange der „Großen Schlacht“ in Frankreich haben unsere Truppen gestern neue Erfolge errungen. Aus Flandern und aus Italien herangeführte englische Divisionen und Franzosen warfen sich ihnen in verzwelfelten Angriffen entgegen. Sie wurden geschlagen!

Die Armeen der Generale von Below (Otto) und v. d. Marwitz haben in heftigem wechselvollem Kampfe Ervillers endgültig behauptet und im Vordringen aus Abist Le Grand die Dörfer Binucourt, Diezillers und Grevillers genommen. Sie eroberten Irles und Miramont und haben dort die Ancre überschritten. Von Albert aus griffen neu herangeführte englische Kräfte in breiter Front beständig an. In erbittertem Ringen wurde der Feind zurückgeworfen; wir haben die Straße Bapaume—Albert bei Concrelette und Pozieres überschritten.

Südlich von Peronne hat General Foch den Uebergang über die Somme erzwungen und die in der Sommeschlacht 1916 heiß umstrittene Höhe von Maisonette sowie die Dörfer Biaches und Barleug erstickt. Starke feindliche Gegenangriffe verbluteten vor unseren Linien.

Die Armeen des Generals von Hutier hat in harten Kämpfen den Feind bei Marcholepot und Hattencourt über die Bahn Peronne—Roge zurückgeworfen. Franzosen und Engländer wurde das nahe verteidigte Etalon entrisen. Von Royon herangeführte französische Divisionen wurden bei Freniches und Bethancourt geschlagen. Busby wurde genommen. Wir stehen auf den Höhen nördlich von Royon.

In den errungenen Erfolgen haben unsere Nachrichten-truppen hervorragenden Anteil. In unermüdlicher Arbeit ermöglichten sie das Zusammenwirken der nebeneinander stehenden Verbände und gaben der Führung die Sicherheit, die Schlacht in die gewollten Bahnen zu lenken. Eisenbahntruppen, die erst den gewaltigen Aufmarsch vor Beginn des Kampfes reibungslos vollführten, und jetzt den Verkehr hinter der Front bewältigen, arbeiten rastlos an der Wiederherstellung zerstörter Bahnen.

Seit Beginn der Schlacht wurden 93 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballons abgeschossen. Rittmeister Frbr. von Nichtsoten errang seinen 67. und 68., Leutnant Bongars seinen 32., Oberleutnant Lörzer seinen 24., Bie-feldweibel Bäumer seinen 23., Leutnant Kroll seinen 22. und Leutnant Thun seinen 20. Luftsieg.

Die Beute an Geschützen ist auf 963 gestiegen. Mehr als hundert Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen.

An der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe an, die sich an der lothringischen Front zu größerer Stärke steigerten.

Wir setzten die Beschikung der Festung Paris fort.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die deutsche Vorbewegung.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Wenn die Engländer eine Gedankenartmut der deutschen Führung darin erblicken, daß wir jetzt nur den Raum in wenigen Angriffen wieder gewinnen, den wir vor einem Jahr freiwillig geräumt hätten, so verraten sie, daß ihnen die Grundbegriffe allen kriegerischen Erfolges fehlen.

Jetzt hat die Heeresleitung für ihren Angriffsstoß eine Richtung gewählt, die ihn besonders wirksam macht. Sie trifft den entschlossensten unserer Feinde, die Seele des Gegnerbundes, dessen Niederlage allein den Krieg entscheiden kann. Sie bedroht wiederum den Zusammenhang des französischen und englischen Heeres, und birgt in ihrem Schoße noch manche bedeutungsvolle Möglichkeit. Wir legen keinen besonderen Wert darauf, ein Stück verlorenen Bodens wieder zu gewinnen, sondern wir wollen das englische Heer schlagen und in seiner Widerstandskraft schwächen.

Das ist uns schon jetzt in den ersten fünf Tagen der „großen Schlacht“ gelungen, die doch nur die Einleitung des großen Angriffsfeldzuges bedeutet, der den Krieg entscheiden soll, wenn das Glück unsere Tüchtigkeit weiter so begünstigt wie seither. Auch am 25. März haben wir den Feind in harten Kämpfen weiter und fast auf die Linie zurückgeworfen, von der aus er die Sommeschlacht antrat. Alle seine Gegenangriffe wurden abgewiesen. Ueberall von nördlich Bapaume bis gegen Royon hin, folgten unsere Truppen den weichenden Linien auf dem Fuße nach. Damit ist nicht nur die 3. und 5. englische Armee geschlagen und hat

eine schwere Einbuße an Kampfkraft und Kriegsgerät erlitten, sondern bereits erhebliche Teile der Reserven in die Niederlage mit verwickelt. Auch von den anderen Fronten sind feindliche Truppen bereits abgezogen und damit diese geschwächt worden.

Wir dürfen annehmen, daß wir noch immer im ersten Anfang des großen Spieles uns befinden, und daß seine ganzen Umrisse sich unseren Blicken noch nicht enthüllt haben. Allerdings wollen wir uns stets vor Augen halten, daß auch die Hilfsmittel der Gegner noch nicht erschöpft sind. Von Männern wie Petain und Foch muß man immerhin erwarten, daß sie versuchen werden, die Vorhand zurückzugewinnen, die Hindenburgs gewaltige Einleitung ihnen entrisen hat. (Berlin genfirt.)

Das Reichspräsidentium

richtete an den Kaiser und an Feldmarschall von Hindenburg begeisterte Glückwunsch-Telegramme.

Zur Kaiserschlacht.

II Genf, 27. März. (Morgens.) Gestern traten die Kammer und die Senats-Ausschüsse für Heer und Auswärtiges zu einer Sitzung zusammen. In Abwesenheit Clemenceaus gab Unterstaatssekretär Jeanneney einen Bericht über den Stand der Schlacht. Er nannte die Lage ernst. Die englischen und französischen Reserven werden für die bedrohten Abschnitte fortgesetzt in Anspruch genommen. Wohin das Hauptquartier von Compiègne aus, das unter deutschem Feuer liegt, verlegt werden wird, ist noch nicht bekannt. Clemenceau hält sich vorerst dauernd bei General Petain auf. Frankreichs Forderung nach Ernennung eines Oberkommandierenden über die gesamte Westfront soll von der englischen Regierung angenommen worden sein. „Homme libre“ schreibt: Diese Schlacht entscheidet für das Schicksal der Welt.

II Lugano, 27. März. (Morgens.) Laut „Agenzia Stephani“ trat dieser Tage in Rom ein Kriegsrat zusammen, an dem General Diaz und Vizeadmiral Tan de Revel teilnahmen.

II Amsterdam, 27. März. (Voss. Ztg.) Der Londoner Korrespondent des Handelsblad berichtet: Viele in London sind der Ansicht, daß die Deutschen den Aufmarsch nicht lange aushalten können. Andere sind überzeugt, daß noch andere Erfolge der Deutschen den Krieg nicht beenden würden, da man fest entschlossen ist, durchzuhalten und wenn es allein mit der Flotte geschehen müßte.

II Basel, 27. März. (Lok.-Anz.) Man drahtet den Basler Nachrichten aus Paris: Man hält mit Recht diese deutsche Offensive für die mit militärischen Mitteln geführte Fortsetzung des Manövers, eine Trennung zwischen Frankreich und England zu erzielen. Das letzte Endziel ist das Kolonialreich, das an der Westfront erobert werden soll, wie das Continentalreich, das an der Ostfront erobert wurde. In diesen blutigen Tagen entscheidet sich tatsächlich das Schicksal Europas, vielleicht der ganzen Welt. Es wird die große Frage entschieden werden, ob Deutschland herrschen oder ob sein ungeheures Abenteuer in einer gewaltigen Katastrophe enden wird; eine dritte Lösung ist nicht mehr möglich.

II Haag, 27. März. (Lok. Anz.) Die Mitgliederkommission des amerikanischen Senats verlangte von General Woel Erklärungen über die Vorgänge an der Westfront. Er erklärte, die amerikanischen Fachleute seien der Ansicht, daß die deutsche Offensive mißglücken müsse; man wolle aber Sorge tragen, daß sofort eine amerikanische Armee von 2 Millionen Mann nach Europa entsandt würde und weitere 2 Millionen in den Vereinigten Staaten ausgebildet werden.

II Genf, 27. März. Eine Havasnote gesteht, daß die Front der englisch-französischen Armee an der Loett von den Deutschen durchbrochen worden ist, die eingesetzten Reserven hätten Befehl erhalten, schrittweise zurückzuweichen. Die Note

bereitet auf die Räumung der beiden Stellungen vor und mahnt die Bevölkerung zur Ruhe.

Räumung von Paris?

Zülich, 26. März. Nach Pariser Meldungen steht eine Verlautbarung der französischen Regierung betreffend schleunigen Vorkehrungen für die Räumung der Hauptstadt bevor. Man erwartet abermals eine Ueberfiedlung der Regierungsstellen nach Bordeaux.

Herzstärkung für Haigh

Amsterdam, 26. März. Sir Douglas Haigh hat gestern gleich drei Ermunterungstelegramme erhalten. Eines von König Georg, ein zweites von Lloyd George und ein drittes von Präsident Wilson.

Der Frieden mit Rumänien.

Bukarest, 26. März. (W. B.) Die wichtigsten politischen, territorialen und militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit Rumänien sind heute um 4 Uhr morgens paraphiert worden.

Ebenso wurde ein umfangreicher rechtspolitischer Zusatzvertrag unterzeichnet und die Grundlage eines Abkommens über die Erdölfrage unterschrieben.

Die übrigen wirtschaftlichen Fragen werden in Ausschussberatungen weiter verhandelt. Einer Vereinbarung mit den rumänischen Abgeordneten entsprechend wird das gesamte Vertragswerk nach seiner Fertigstellung gleichzeitig unterzeichnet und veröffentlicht.

Localnachrichten.

Idstein, den 27. März 1918

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde Herrn Bahndirektor Müller verliehen.

Zum Unteroffizier befördert wurde der Gefreite Landwirt Karl Seib von hier.

Persönliches. Herrn Oberpostsekretär Ad. Greuling-Wiesbaden, ein geb. Idsteiner, wurde der Titel Rechnungsrat verliehen.

Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten folgende früheren Schüler der hiesigen Realschule: Willi Preußer, Karl Roos, Richard Schöpp an der Stadt-Oberrealschule zu Wiesbaden, Wilh. Wiegand-Wörsdorf in Faber's Privat-Institut in Wiesbaden.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Am Freitag fand die Prüfung in der gewerblichen Fortbildungsschule und gleichzeitig die Entlassung des ältesten Jahrgangs statt. Anwesend waren ein Vertreter des Magistrats, die Lehrer und der Gewerbevereinsvorstand. Herr Rektor Ziemer richtete an die jungen Leute, die nun ihre Lehrzeit beendet haben und in die Welt treten, beherzigenswerte der gegenwärtigen Zeit angepaßte Worte, er schloß mit den besten Wünschen für ihr ferneres Leben.

Auch der stellv. Vorsitzende, Herr W. Greuling, ermahnte die Schüler, indem er darauf hinwies, daß nur derjenige in der Welt vorwärts kommen kann, der etwas gelernt hat. Herrn Gerhard-Wallrabenstein, Lehrling auf dem Landesbauamt Idstein, erhielt als bester Schüler der Abgangsklasse ein Diplom.

Gesellenprüfung. Schreinerlehrling Ferd. Brech von Neuhoß bestand vor der hiesigen Prüfungskommission seine Gesellenprüfung mit „gut“. Lehrmeister war Herr Schreinermeister L. Michel hier.

In der letzten Nacht sank das Quecksilber auf 5 Grad unter Null.

Feldpostpakete über 50 Gramm. Zur Verhütung sonst unvermeidlicher Störungen und Stockungen des gesamten Feldpostverkehrs wurde im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung die Annahme nichtamtlicher Feldpostbriefe über 50 Gramm (Päckchen) an Truppenangehörigen der Westarmeen von sogleich ab bis auf Weiteres eingestellt. Hiernach unzulässige Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

Sammlung von Volks- u. Kinderliedern der Kriegszeit. Aus der Jubiläumsspende, die dem Kaiser s. Zt. von der Stadt Frankfurt am Main für die Pflege des Volksliedes zur Verfügung gestellt wurde, hat das Kultusministerium einen ansehnlichen Betrag für die Einsammlung des Volksliedes in Frankfurt am Main und Nassau bewilligt. Außerdem ist von dem Landesauschuß des Reg.-Bez. Wiesbaden ein jährlicher Beitrag von 1000 M für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt worden. Zur Verwaltung dieser Mittel und zur Verfolgung der gestellten Aufgaben hat sich ein „Volksliedausschuß für Frankfurt und Nassau“ unter dem Vorsteher des Geh. Reg.-Rats Prof. Dr. Panzer in Frankfurt gebildet, dem eine Reihe maßgebender Herren in Frankfurt und dem Regierungsbezirk Wiesbaden angehören. Der Ausschuß wird seine planmäßige Tätigkeit naturgemäß erst nach dem Kriege beginnen können; immerhin erwachsen ihm auch im Kriege schon besondere Aufgaben, vorzüglich mit der Einsammlung des Soldatenliedes bei den Truppen unseres Regierungsbezirks. Der Ausschuß sieht sich auf die Mitwirkung weitester Kreise angewiesen und bittet alle, die Teilnahme für seine Ziele zeigen oder im Besitze von irgendwelchen Volksliederansammlungen sind, sich mit ihm unter

der Anschrift des Vorsitzenden (Frankfurt a. M. Universität) in Beziehung zu setzen. Er ist gern bereit, Unkosten zu ersetzen und Sammlungen zu vergüten. Kinderspiele, die eine eigene Kriegsform angenommen haben (Kriegsreigen, Hidel-spiel, Festungsspiel, Länderraub u. a.) sollen photographisch aufgenommen und dazugehörige Zeichnungen, Bilder und Sammlungen ebenfalls erworben werden.

e. Beuerbach, 26. März. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde aus dem Stalle des Landwirts Weyershäuser ein über 4 Zentner schweres Kind gestohlen. Am Montag war ein Polizeihund hier, doch führte die Verfolgung der aufgenommenen Spur nicht zur Entdeckung der Täter. Heute fanden Schulbuben beim Holzlesen im Walde nach Camberg zu den Platz der Abschachtung. Fleischteile eines Vorderviertels, Lunge und sonstiges Eingeweide hatten die Diebe hier gelassen.

Aus nah und fern

h Limburg, 25. März. Der Kaiser hat dem hiesigen Bischof das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen.

h Bad Homburg v. d. H., 25. März. Der Elektromonteur Georg Goller kam beim Aufstellen von Leitungsmasten der Hochspannung zu nahe und wurde dabei so schwer verbrannt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

h Bad Homburg v. d. H., 25. März. Bei einer unermuteten Prüfung der Mehlvorräte in der Bäckerei von Louis Koller, Louisenstraße 107, fand die Polizei anstatt des vermuteten Mehls 130 Säcke mit Kaffee und Kaffee-Ersatzmitteln im Werte von mehr als 60 000 Mark. Koller behauptet, daß die Waren ihm von einem Geschäftsfreunde, dessen Namen er nicht nennen will, zur Aufbewahrung übergeben worden seien. Der Kaffee wurde beschlagnahmt.

h Oberursel, 25. März. Während der Fahrt von Oberursel nach Frankfurt wurde Sonntagabend auf der Lokalbahn der Wagenführer Wiß, als er die Schaffnerin aus den Händen von drei betrunkenen Männern befreien wollte, von diesen durch Messerstiche erheblich verletzt. Die Messerhelden, deren Persönlichkeiten festgestellt werden konnten, kamen zur Anzeige.

h Höchst a. M., 26. März. Der Kreisrat beschloß heute die Errichtung eines Kreiswohlfahrtsamtes für Wohnungsfürsorge, Bekämpfung der Tuberkulose, Beratung der Bewahranstalten, Krippen und Hinterbliebenenfürsorge. Zu den Unkosten stellten die Farbwerke auf fünf

Kaufe mit Kriegsanleihe!

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahr-

zeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt.

Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche

5% igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 % igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende nach Friedensschluß das, was er braucht, aus dem frei werdenden Kriegsgerät erwerben kann.

Sei flug und — zeichne!

Jahre jährlich 1000 M zur Verfügung. Mit der Leitung des Amtes wurde Herr Roth vom Arbeitsamt Wilhelmshaven beauftragt. Für Kriegs-familienunterstützungen genehmigte der Kreistag die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 2500 Mark. Die Kreisausgaben erhöhen sich damit auf 12 200 M. Zur Beschaffung von Möbeleinrichtungen für heimkehrende Krieger und bedürftige Angehörige des Mittelstandes und der Beamtenschaft aus dem Kreise höchst bewilligte man 300 000 M. Die Möbel werden durch Vermittlung der heimischen Möbel-Großindustrie beschafft. Der Nassauischen Siedlungsgesellschaft in Wiesbaden trat der Kreis mit einer Stammeinlage von 50 000 M bei. Der Haushaltsplan der Kreisasse für 1918 wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 676 700 M festgesetzt. Eine Erhöhung der Steuern tritt nicht ein, da die Einnahmen aus der kriegswirtschaftlichen Verwaltung sich erheblich steigerten. Für die Bekämpfung der Lungentuberkulose stellte man statt 6000 jetzt 9000 M ein. Kreisdeputierter Dr. Blank stellte einer neu zu errichtenden Mittelstands-stiftung des Kreises höchst 10 000 M als Grundstock zur Verfügung. Der Kreistag bewilligte weitere 20 000 M. Geheimrat Häuser stiftete 5000 M.

h Sossenheim, 25. März. Der älteste Priester der Diözese Limburg, Pfarrer a. D. Thome, trat heute in sein 90. Lebensjahr. Er ist auch der älteste Einwohner Sossenhems.

h Frankfurt a. M., 25. März. Die Wohnungsnot ist hier so groß, daß es unmöglich ist, im kommenden Sommerhalbjahr für die Studierenden der Universität Wohngelegenheit zu beschaffen. Infolgedessen erlassen der Rektor der Universität heute gemeinsam mit dem Hausbesitzerbunde einen Aufruf an die Bürgerschaft zur Bereitstellung von Zimmern für Studierende. In dem Aufruf wird hervorgehoben, daß die Wohnungsnot zu einer ersten Gefahr für die Weiterentwicklung der Universität auswachsen könne.

h Büdingen, 25. März. Ein Beispiel edelster Nächstenliebe bekundeten die Einwohner des Dorfschens Bindschafen. Als hier im Februar d. Js. der Wirtschaftshof des im Felde stehenden Emil Gerhardt abbrannte, stellten die Ortsbewohner das gerettete Vieh bei sich ein und pflegten es noch heute. Sodann brachten sie eine erhebliche Summe zum Wiederaufbau des Hofes zusammen. Nicht ein einziger Ortsbewohner schloß sich von diesem Werke aus. In kurzer Zeit kann die Familie Gerhardt wieder ihr neues Heim beziehen.

h Kassel, 26. März. Fräulein Albertine Duffing stiftete freiwillig der Stadt Kassel 70 000 M für würdige und bedürftige Mädchen und 45 000 M zur Unterstützung von zwei unbemittelten Studierenden.

Gestern Vormittag gab es in der Licht- und Kraftstrom-Abgabe wieder einmal eine Unterbrechung. Auf der Weihenwiese waren 2 Leitungs-maste umgefallen. Als wir gegen Abend zum Druck der Zeitung schreiben wollten, war die Störung immer noch nicht beseitigt, so daß wir genötigt waren denselben erst heute früh vorzunehmen. Wir bitten dies entschuldigen zu wollen, da wir an der verspäteten Ausgabe schuldlos sind.

Idstein, 28. 3. 1918. Der Verlag.

Aus eigener Kraft.

Vollroman von Otto Elster.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da sah sich Karl scheu um, sagte in die Tasche und zog eine Handvoll Silbermünzen hervor, die er Hannes übergab, dann drohte er ihm mit der Faust, aber der Bucklige lachte und schüttelte den diden Kopf.

Darauf trennten sie sich. Karl schritt eilig dem Hof wieder zu, von dem in gedämpften Tönen die Musik herüberhallte; der Buckel-Hannes verlor sich in dem Gemüse-Garten, aus dem man ins freie Feld gelangen konnte.

Was hatte Karl Schrottmann mit dem Buckel-Hannes zu verhandeln? Weshalb gab er ihm Geld? Und weshalb lachte ihm der Buckel-Hannes so höhnisch und triumphierend in das Gesicht?

Vierzehntes Kapitel.

In der Schlosserwerkstatt.

Hermann Schubert war in der kleinen, alten, rauchgeschwärzten Schlosserwerkstatt seines verstorbenen Vaters beschäftigt. Mit seiner Mutter bewohnte er das Erdgeschloß eines kleinen hochgiebligen Hauses, das, eingezwängt zwischen hohen neuen Wohnhäusern, in einer Nebenstraße der großen Stadt lag. Es war ein altes schlichtes Bürgerhaus, ohne Schmuck und besondere Schönheit, wie man die Häuser vor hundert Jahren baute, als der schlichte Sinn der Bürger und Handwerker sich noch mit den einfachen Häusern begnügte, und das deutsche Volk auch noch nicht auf der hohen Stufe der Wohlhabenheit stand, um sich kostspielige Bauten gestalten zu können.

Die Vorderfront des Hauses nahmen die Tür

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. März.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die am 25. März geschlagene englischen und französischen Divisionen suchten gestern erneut in dem unwegsamen Trichiergelände der Sommeschlacht unserm Vordringen Einhalt zu tun. Unsere Artillerie durchbrach die feindlichen Linien. Seit frühem Morgen begann der Feind auf breiter Front zu beiden Seiten der Somme zu weichen. Zäher Widerstand feindlicher Nachhut wurde im harten Nachdrängen gezwungen nördlich und südlich von Albert erkämpften wir uns den Uebergang über die Ancre.

Am Abend fiel Albert.

Südlich der Somme warfen wir den Feind nach heftigem Kampfe über Chaulnes und Lihons zurück. Roze wurde erstickt, Royon in blutigen Straßenkämpfen vor Feinde gesäubert.

Wir hoben unsere alten Stellungen vor der Sommeschlacht von 1916 nach Westen an vielen Stellen überschritten.

Die Gefangenenzahl wächst, die Beute mehrt sich. Auch die Artilleriekämpfe in Flandern, vor Verdun und in Lothringen dauern an.

Rittmeister Freyher von Ritzhosen errang seinen 69. und 70. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Zur 8. Kriegsleihe:

Stell dich in Reih' und Glied
Das ganze zu verharren.
Mag auch wer's ganze sieht,
Dich nicht darin bemerken.
Das ganze wirkt und du bist drin mit
deinen Werken. (Rüdert.)

Letzte Meldungen.

In Basel, 27. März. Von der französischen Grenze wird gemeldet: Der Militärgouverneur von Paris, Duval, hat ein allgemeines Versammlungsverbot für Paris erlassen. In aller Form wird der verstärkte Belagerungszustand angeordnet. Der Militärgouverneur hatte vorgestern mit dem Präsidenten Pomereu, sowie mit Clemenceau mehrstündige Beratungen, ob noch heute oder morgen eine Proklamation an die Pariser Bevölkerung erlassen und ob die Regierung ihre Vorbereitung, Paris zeitweilig zu verlassen, fortgesetzt werden soll.

In Genf, 27. März. Die Zielrichtung der Paris beschickenden deutschen Ferngeschütze soll mehrfach gewechselt worden sein und sind durch die deutschen Geschütze mehrere räumlich voneinander getrennte Stadviertel von Paris getroffen worden. In Faubourg St. Antoine fielen bereits am Sonntagabend die ersten deutschen Geschütze, welche große Verwüstung anrichteten und zu einer Flucht der Bevölkerung nach dem Innern der Auvergne führten.

und nur zwei Fenster ein, hinter denen früher der kleine Laden des Schlossermeisters gelegen hatte. An diesen Laden schlossen sich ein Studierzimmer und eine Kammer an; eine kleine Küche lag in dem Hausflur, von dem eine schmale, dunkle Treppe zu den beiden oberen Stockwerken emporführte, in denen ein Schneider und die Witwe eines kleinen Beamten wohnten.

Ein in stete Dämmerung gehüllter kleiner Hof und ein winziges Gärtchen befanden sich hinter dem Hause und hier auf dem Hof lag auch die frühere Schlosserwerkstatt, die seit dem Tod des alten Schlossermeisters nicht mehr benutzt worden war. Das Haus, welches der Großvater Hermanns für eine geringe Summe gekauft hatte, war noch jetzt Eigentum der Witwe Schubert. Seit Hermann aus der Hof entlassen und von dem Schwurgericht freigesprochen war entstanden neues Leben und neue Tätigkeit in der verlassenen Schlosserwerkstatt. Hermann brachte Ordnung in das alte Gemäuel, welches sich mit den Jahren in der Werkstatt angesammelt hatte; er reinigte den Raum von Staub, Ruß und den Spinnweben, die sich überall angesiedelt hatten. Er schaffte fehlendes Handwerkszeug an und entzündete in der längst erloschenen Esse das Feuer von neuem.

Frau Schubert sah diesem geschäftigen Treiben ihres Sohnes einige Tage mit erstauntem Schweigen zu. Dann fragte sie wie beiläufig: „Willst du nicht wieder in die Fabrik gehen, Hermann?“

„Vorläufig nicht, Mutter,“ entgegnete er.

„Der Herr Direktor hat dir einen Platz offen gehalten,“ fuhr sie fort. „Vielleicht wirst du bald Werkmeister.“

„Ich habe jetzt anderes zu tun, Mutter.“

„Es war doch ein schöner Verdienst. Aber ich kann mir schon denken, daß du einige Zeit der Erholung nötig hast.“

Unser Geschäftslokal

ist am Samstag, den 30. März 1918, nachmittags geschlossen.

Vorschuß-Verein zu Idstein, e. G. m. u. H.

Die Kasse

ist am Samstag, den 30. d. M., geschlossen!

Landesbankstelle Idstein.

An- u. Verkaufsgenossenschaft Idstein.

Morgen Donnerstag vormittag werden 15 Ztr. Kalkstickstoff an die Mitglieder verteilt. Auch sind die rückständigen Beiträge nun zu beziehen.

Samen.

Alle Sorten Gemüsesamen in bekannter guter Qualität empfohlen.

H. Reichert,
Samenhandlung.

Ferner empfohlen pikierete überwinterete

== Gemüsepflanzen ==

in langer Reihe reichlich.

Salz

eingetroffen, per Zentner 12.— Mark

Adolph Witt.

Kleine Villa

gesucht.

Gegen volle Barauszahlung. Beding.: Sehr schöne Lage, Garten, ev. 6-8 Zimmer, elektr. Licht. Wasse-l. auch Einrichtung wird übernommen. Erwünscht Jagdgelegenheit. Eingeh. Angeb. mit Preis, Steuerwech. etc. u. t.

F. H. 943 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Eine saubere

3-Zimmerwohnung

mit Mansarde ist bis zum 1. Juli zu vermieten.

Magdeburgstraße 3.

Buchdrucker-Lehrling

bei steigender Vergütung gesucht.

Georg Grandpierre.

„Zur Erholung bleibe ich nicht zu Hause, Mutter,“ sagte er lächelnd. „Ich habe fleißig zu arbeiten, und ich hoffe, daß sich meine Arbeit lohnen soll.“

„Hast du einen Auftrag?“

„Nein.“

„Ja, aber.“

„Sei unbesorgt, Mutter. Wir müssen uns vielleicht einige Wochen etwas einschränken, und wenn meine Arbeit mir nicht gelingt, gehe ich auch wieder in die Fabrik. Wenn sie mir aber gelingt, dann hat alle Not ein Ende. Laß mich nur machen; ich will den Leuten zeigen, daß ich etwas kann — daß ich mehr bin als ein einfacher Fabrikarbeiter und Schlossergefelle.“

„Ja, Hermann, ich bins ja schon zufrieden. Aber wenn du denkst, damit dem Christian Reddermeier zu imponieren.“

„An Christian Reddermeier denke ich nicht mehr, Mutter,“ entgegnete Hermann ernst und traurig. „Dobanna ist die Braut Karl Schrottmanns — daran ist nichts mehr zu ändern, und man muß sich damit abfinden. Meine Arbeit soll mir dabei helfen, Mutter.“

„Die Arbeit hat schon manchem Menschen über das Unglück hinweggeholfen. Da hast du recht, Hermann.“

Und die alte Frau ließ ihren Sohn jetzt gewähren. Im Grunde genommen war sie ja glücklich, nach der schweren Zeit ihren großen Jungen den ganzen Tag bei sich zu haben und für ihn sorgen zu können, so gut es ihre schwachen Kräfte erlaubten. Freilich, das Sparkastenbuch mußte mehrermale in Anspruch genommen werden, um den Haushalt zu bestreiten, denn die Einnahmen aus den Mieten waren nur gering; aber das schadete nichts; Hermann war fleißig und genügsam und mit der Zeit würde er auch wieder verdienen.

(Fortsetzung folgt.)

Butter

Ausgabe Donnerstag. Fettkarte Nr. 73 = 1/2 Pfd. = 34 Pfg. 2 1/2 - 5 Uhr.

Eier

Ausgabe Samstag. Abschnitt 8 der Eierkarte = 1 Ei.

Karte Nr. 1201-1500 2 1/2 Uhr
1501-1800 3 "

Fleischverkauf.

Samstag wird verkauft:

In d. Geschäften v. Hef, Hoffmann u. Roos.

Fleisch	das Pfd. 2.-	M
Wurst	1.80	
Auf Abschn. 5-10 der R. Fleischk.	150 Gr.	Fleisch
" " 3-4 "	50 "	Wurst
" " 3-5 "	Kinderkarte 75 "	Fleisch
" " 2 "	25 "	Wurst

Der Verkauf ist wie folgt geregelt:

Buchstabe S	mittags 1	Uhr
" E U B W Z	"	1 1/2 "
" A B	"	2 "
" C D E F	"	2 1/2 "
" G H	"	3 "
" I R	"	3 1/2 "
" L	"	4 "
" M	"	4 1/2 "
" N O P Q	"	5 "
" R	"	5 1/2 "

Graupen

in den Geschäften von Harth, Huster, Ad. Kornacher, Münster. Auf Lebensmittelliste Nr. 1 für April je 1 Pfund.

Selbstversorger erhalten, soweit sie entsprechende Mengen Gerste abzuliefern haben, je Kopf 2 Pfund. Karten für das 2. Pfund werden nach Ablieferung der Gerste ausgegeben. Preis für 1 Pfd. 36 Pfg.

Haferflocken

treffen voraussichtlich morgen Donnerstag ein und werden in den Geschäften von Wilh. Kornacher, Kern, Pfaff und Lahnstein verkauft. Auf Lebensmittelliste Nr. 2 für April je 1 Pfund. Selbstversorger erhalten soweit sie entsprechende Mengen Hafer abliefern je Kopf 2 Pfund. Karten für das 2. Pfund werden demnächst nach Ablieferung des Hafers ausgegeben.

Preis für 1 Pfund 64 Pfg.

Beginn des Verkaufs wird am Rathaus ausgehängt.

Wegen

Butter- u. Eierablieferung

bleibt die Bürgermeisterei für andere Dienstgeschäfte morgen Donnerstag vormittag geschlossen.

Holzüberweisung.

Die am 25. ds. Mts. in den städtischen Walddistrikten Galgenbaum und Ochsenbornerrod stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt und findet die Ueberweisung des Gehölzes an die Steigerer am 30. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, statt.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 2. April cr., nachmittags 2 Uhr, wird im Saale der Gewerbeschule hier aus den städtischen Walddistrikten

Dreispiß, Heidekopf, Klippelshofen, Klippelhaide, Steckerwand, Schindkaut und Zinsgraben

folgendes Gehölz versteigert:

308	Raummeter Nadelholzknußel
77	" " Reiser
36	" " eichen Knußelholz
35	" " Reiser.

Idstein, 27. März 1918.

Der Magistrat.

Leichtfuß, Bürgermeister.

Milchverforgung.

Umtausch von Fettkarte 73-76 in Milcharten Donnerstag abend von 8-9 Uhr in der Schule.

Idstein, den 27. März 1918.

Ausschuß für Milchverforgung.

Dankfagung.

Für die Beweise der Teilnahme bei dem Hincheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Adolf Kern,

insbesondere Herrn Pfarrer Bolz für die herzlichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Diehl für den Gesang mit den Schulkindern, und Allen, die ihm das Gleite zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir unseren innigsten Dank.

Niederauruff, den 26. März 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 3 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Elisabethhe Mary

geb. Christ

plötzlich im Alter von 42 Jahren verschieden ist.

Idstein, den 26. März 1918.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Philipp Mary, Briefträger, und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Todesanzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Wilhelmine Bücher

geb. Christmann

heute im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist.

Kesselbach, den 27. März 1918.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilh. Rücker.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. März, nachmittags 2 Uhr, statt.

Vorschub-Verein zu Idstein

e. G. m. u. H.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am Sonntag, den 7. April 1918, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zum Löwen“ in Idstein statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Gedenken der verstorbenen und der für das Vaterland gefallenen Mitglieder.
2. Bericht über den Abichluß für 1917 und seine Prüfung, sowie Bericht über die geblüchliche Berbandsrevision, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Renwohl zum Aufsichtsrat für die kagun, saemäh ausschheidenden Herren Gustav Pfaff und Friedrich Ziegenmeyer. (Die Herren sind wieder wählbar.)
4. Wahl eines Kontrolleurs.
5. Beschluß über die Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.

Idstein, den 21. März 1918.

Der Aufsichtsrat

des Vorschub-Vereins zu Idstein,

e. G. m. u. H.

G. Pfaff, Vorsitzender.

NB. Geschäftsberichte liegen an unserer Kasse für unsere Mitglieder bereit.



Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Schuhmachermeister

Friedrich Best

Veteran von 1870/71

im 70. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Idstein, den 27. März 1918.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Karoline Best u. Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Schöne Bücher

empfiehlt die Buchhandlung der

Idsteiner- u. tungs.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirche zu Idstein.

Donnerstag, den 28. März. Grüner Donnerstag.

Vormittags 10 Uhr. Lied 75. Beichtlied 32. Gottesdienst und Vorbereitung zum h. Abendmahl. Pfarrer Moser.

Freitag, den 29. März. Karfreitag.

Vormittags 10 Uhr. Lieder 82, 80, 80 B. 9. Feier des h. Abendmahles. Lieder 81, 164, 158. Dekan Ernst.

Abends 7 Uhr. Lied 80.

Pfarrer Moser.

Katholische Kirche zu Idstein.

Donnerstag, den 28. März. Grüner Donnerstag. Vormittags 8 Uhr. Hochamt, darauf Uebertragung des Allerheiligsten in die Grabkapelle. Den ganzen Tag stille Anbetung des h. Sakramentes.

Abends 6 Uhr. Schlussandacht.

Freitag, den 29. März. Karfreitag.

Vormittags 9 Uhr. Beginn des liturgischen Gottesdienstes mit Predigt. Den ganzen Tag stille Anbetung vor gekreuzigter Dornenkrone.

Abends 6 Uhr. Schlussandacht.

Samstag, den 30. März. Beginn der gottesdienstlichen Funktionen, Taufwasserweihe, Segnung der Osterkerze usw. Morgens 1/6 Uhr im Anschluß daran Auferstehungshochamt.

Pfarrer Fischer.

Evang. Kirche zu Niedernhausen.

Freitag, den 29. März. Karfreitag.

Nachmittags halb 2 Uhr. Gottesdienst, Beichte, h. Abendmahl.

Sonntag, den 31. März. Oster Sonntag.

Morgens 8 Uhr. Festgottesdienst.

Montag, den 1. April. Ostermontag.

Vormittags 10 Uhr. Konfirmandenprüfung in Nieder-Seelbach.

Pfarrer Bieh.

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint Samstag nachmittag. Anzeigen hierfür erbitten wir bis spätestens 10 Uhr vormittags.

Pfaff-Nähmaschinen

Mustergültige Maschinen

für

Haushalt, Näherinnen und Handwerker.



Niederlage bei:

L. LINK, Mechaniker, Idstein, Bahnhofstrasse.

Reparatur-Werkstätte

für Nähmaschinen aller Systeme.

Nähmaschinen-Oel

Nadeln für alle Systeme

Schiffchen, Spulchen, Schraubenzieher, Oelkännchen, sowie alle Zubehörtelle am Lager.